

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 551.

Halle, Dienstag den 25. November
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Nov. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Kaiserlich österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Merten's, Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Kaiserlich österreichischen General-Major und Kommandanten von Karlsburg in Siebenbürgen, Mainone von Mainzberg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem evangelischen Kantor und Schullehrer Samuel Görnemann zu Camern, Regierungsbezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dem Stabshauptboisten des 32ten Infanterie-Regiments, Colade, ist das Prädikat „Musik-Direktor“ beigelegt worden.

Der Staatsminister a. D., Uhden, ist von Breslau hier angekommen. — Der General-Major und Commandeur der 8. Cavallerie-Brigade, General à la suite Sr. Maj. des Königs, v. Willisen II., ist nach Erfurt von hier abgereist.

Die vielen Beschlüssen über die Seitens Preußens in Bezug auf die deutsche Flotte gestellten Bedingungen werden durch die „N. Pr. Z.“ dahin vervollständigt, daß Preußen die Einzahlung des betreffenden Anteils auf eine unterm 8. Juli d. J. Seitens der Bundesversammlung ausgeschriebenene Umlage von 532,000 Gulden an folgende zwei Bedingungen knüpft: 1) Die Bundesversammlung wolle beschließen, daß die Nordflotte ferner nicht als Eigenthum des Bundes beizubehalten sei, daher von den Staaten, welche eine Nordflotte bilden wollen, gegen Ersatzung des jetzigen realen Werthes entweder übernommen, oder aufgelöst werde. 2) Dieser Beschluß möge noch vor Ablauf dieses Jahres gefaßt werden, so daß es keiner weitem Einzahlung zur Unterhaltung der Flotte bedürfe.

Der Prinz von Preußen empfing heute den Minister-Präsidenten in einer langen Audienz und wird sich morgen nach dem Rhein zurückbegeben.

Der General Graf Nostiz hat dem König Georg V. seine Kreditivie als außerordentlicher Gesandte am hannoverschen Hofe überreicht.

Wenn man den von verschiedenen Seiten kommenden, mehr oder minder officiösen Andeutungen trauen dürfte, so läge es in der Absicht der Regierung, aus der bevorstehenden Kammeression ein friedliches Idyll zu machen, von dem alle aufregenden Fragen verbannt sein sollten. So wurde schon neulich von der einen Seite angedeutet, daß jede Discussion über auswärtige Politik vermieden werden solle; heute äußert das C. B. die Ansicht, die Regierung wüßte überhaupt nicht, „factiosen“ politischen Discussionen Raum zu geben; dagegen würden die zahlreichen Vorlagen in Bezug auf gewerbliche Angelegenheiten den Kammern ein Feld für eine wahrhaft fruchtbringende Thätigkeit bieten, und die Regierung halte es für ihre Pflicht, der Stimme der Landesvertreter auf diesem Gebiete, „das vollkommene Gewicht beizulegen.“ Diese Andeutungen sind allerdings sehr verständlich; indessen wird es abzuwarten sein, ob die Aussicht auf eine „ausschließliche fruchtbringende Thätigkeit“ im bezeichneten Sinn, die das starke Centrum mit Freude begrüßen würde, schließlich nicht doch noch an der Gewalt der Thatfachen scheitert. (C. Z.)

Die preussische Regierung beabsichtigt, bei Gelegenheit des im Anfang des nächsten Jahres hier stattfindenden Zollvereins-Congresses darauf hinzuwirken, daß, gleich wie es im Jahre 1842 geschah, allgemeine und den tatsächlichen Verhältnissen der Industrie entsprechende Grundzüge und Bestimmungen über das Patentwesen und die Privilegien in Betreff neuer Erfindungen festgesetzt werden und zur Geltung kommen. Bisher war es keinem Erfinder möglich, ein Patent für die gesammten Zollvereinsstaaten zu erhalten, vielmehr mußte ein solches bei jeder einzelnen Regierung nachgesucht werden

und letztere gingen bei Beurtheilung der Patentfähigkeit eines Gegenstandes von so verschiedenen Ansichten aus, daß öfters in einem Staate ein Patent verlagert wurde, welches an anderer gewährte. (C. Z.)

In hiesigen industriellen Kreisen will man bestimmt wissen, daß die bairische Regierung bei den bedeutenden Handels-Corporationen Baierns wegen der Zollvereinsfrage gutachtliche Äußerungen eingefordert habe, daß deren Resultat fast übereinstimmend nicht nur für die Aufrechthaltung, sondern sogar für möglichste Ausdehnung des Zollvereins laute.

Der H. C. bringt folgende nicht uninteressante Nachricht: „Die von Frankfurt aus hierher gekommene Nachricht, daß Hr. v. Kleist-Reckow Oberpräsident von Pommern, dagegen der Staats-Minister v. Bodelschwingh wieder Oberpräsident der Rheinprovinz werden solle, hat insofern überrascht, als man hier darüber nichts vernommen hatte.“

Nach der N. Pr. Ztg. ist noch zu Lebzeiten des Königs Ernst August von Hannover bei dem Herzog von Cambridge, als dessen Brudersohn, von Hannover aus ohne Vorwissen des Königs und des Kronprinzen angefragt, ob er nicht seine Rechte an den hannoverschen Thron nach dem Tode des Königs insofern wahren wolle, als die volle Erbfolge des Kronprinzen wegen seiner Erblichung wenigstens zweifelhaft sei. Der Herzog habe jedoch auf dieses Ansuchen entschieden ablehnend geantwortet.

Man wird sich noch erinnern, daß der Lederfabrikant Lehmann, genannt Laroche, der als Führer der Insurgenten in dem bairischen Aufbruch gegen preussische Truppen gekämpft zu haben gestand, des Landeserraths erster Klasse von den Geschwornen für schuldig erklärt, und deshalb zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde. Dies Urtheil, welches durch das Obertribunal bestätigt wurde, wurde des Königs Majestät vorgelegt, und ist nunmehr in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgeändert worden.

Der „Romancero“ von Heinrich Heine ist dem „C. B.“ zufolge polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Das von Seuchen oft heimgesuchte und durch dies Geschick zu einer traurigen Celebrität gelangte Oberschlesien ist seit einigen Wochen bereits der beklagenswerthen Schaulplaz einer unheilvollen Wirkksamkeit der Cholera. Die Krankheit wüthet hauptsächlich in der ländlichen Umgebung von Ratibor. Die Stadt selbst ist bis jetzt ziemlich verschont geblieben; auf dem Lande dagegen tritt die Krankheit mit bedeutender Intensität auf. Von den Erkrankten sterben in der Regel $\frac{2}{3}$. (C. B.)

Dresdan, d. 19. Nov. Der Const. Ztg. schreibt man: Am 15. Nachmittags 3 Uhr, kam der Polizei-Kommissarius Dietrich mit zwei Polizeiergeanten in Zemme's Wohnung, erklärte, daß er auf Befehl des Polizeipräsidenten v. Kehler eine Haussuchung abhalten wolle, weigerte sich indes, eine schriftliche Ermächtigung vorzuzeigen oder den Grund einer Haussuchung anzugeben. Die Protestation Zemme's blieb unbeachtet. Darauf ward länger als drei Stunden die ganze Wohnung durchsucht, wofelbst ein Zimmer, in welchem eines der Kinder Zemme's krank im Bette lag, trotzdem, daß der Letztere hierauf aufmerksam machte, von den Polizeibeamten betreten und durchsucht wurde. Der Kommissarius durchlas Zemme's sämtliche Papiere. Selbst die Familienpapiere, Briefe von Zemme's Kindern u. s. w. wurden, ungeachtet seiner Protestation, vollständig durchgesehen. Sodann nahm der Beamte außer mehreren Privatbriefen und literarischen Notizen das vollendete Manuscript eines Romans fort, das Zemme zu verkaufen im Begriff stand. Zemme hat nun, wie man hört, bei dem Staatsanwalt eine Beschwerde eingereicht, in welcher er den §. 11. des Gesetzes vom 11. März 1850 anruft, da weder ein Beamter des Gerichts noch die Staatsanwaltschaft mitgewirkt hat. Er behält sich in der Beschwerde zugleich vor, seine Privat-

ansprüche wegen seines Eigenthums bei dem zuständigen Civilgericht zu verfolgen.

Kassel, d. 18. November. In dem gegen Philipp Schwarzenberg, einen reichen Bürger von hier, gerichteten Steckbrief heißt es, er werde verfolgt „wegen verbrecherischer Theilnahme an den Verhandlungen des sogenannten Parlaments in Stuttgart.“ Es wird ihm also nicht die Theilnahme an einzelnen „verbrecherischen Handlungen, sondern die Theilnahme an den Verhandlungen überhaupt zum Verbrechen gemacht. Bekanntlich sind die kurhessischen Abgeordneten von ihrer Regierung nicht einmal abgerufen worden! Auch auf Bayerhoffer in Marburg soll in den letzten Tagen gefahndet worden sein. Es ist gewiß, daß er bereits das Land verlassen hat, obwohl er früher als Mitglied des landständischen Ausschusses für sein Dableiben 2000 Thaler Caution hat stellen müssen.

Hannover, d. 20. November. Die Einstrafe ist gegenwärtig da, wo der Palast des Königs anfängt, und da, wo er endet, mit einer großen schwarzen Barriere abgeschlossen. Ueber den Barrieren erheben sich große schwarze Trauerflaggen. Der Weg für die Fußgänger ist übrigens nicht gesperrt. Die Leiche des Königs Ernst August wird wahrscheinlich am 26. d. M. im Mausoleum beigesetzt werden. Mit ihr zugleich soll der Sarg, in welchem die Königin Friederike, die Gemahlin Ernst Augusts, ruht, zu derselben Ruhestätte hingeführt werden. Die Leiche der Königin Friederike befindet sich gegenwärtig noch in der Schlosskirche. — Von dem preussischen Regiment des verstorbenen Königs sind mehrere Offiziere und Gemeine hier eingetroffen, um an den Begräbnißfeierlichkeiten Theil zu nehmen. — Die Huldbildung der Kruppen hat am 19. nicht der König in Person, sondern in seinem Namen der General Halkett abgenommen.

Aischaffenburg, d. 20. Nov. Die Arbeit an der von hier gegen Panau zu erbauenden Eisenbahn ist in voller Thätigkeit. So lange die Witterung es erlaubt, wird fortgearbeitet werden.

Hamburg, d. 20. Nov. Ueber die Angelegenheiten Schleswig-Holsteins circuliren mehrere bis jetzt noch nicht thatsächlich verbürgte Nachrichten, über welche die H. N. folgende Mittheilung machen: „Aus Kiel erhalten wir die wichtige Mittheilung, daß neuerdings in Kopenhagen Graf Carl Moltke zum Minister für Schleswig ernannt sei, und zwar enthoben der Verantwortlichkeit gegen den dänischen Reichstag, so wie der Beschluß gefaßt worden, die Ständeversamlungen der Herzogthümer Schleswig und Holstein des Heften zusammenzutreten zu lassen. — Aus Kopenhagen berichtet man dem „F. W.“ mit dem Obigen völlig übereinstimmend. Das dänische Ministerium hat beschlossen sich zu fügen; es wird dieser Tage dem Könige sein Programm zur Sanction vorgelegt. Der Inhalt des Programms ist in Kürze: Keine constitutionelle Verbindung Schleswigs mit Dänemark; jeder Schein eines Eider-Bandes soll vermieden werden; die dänische Verfassung bleibt vorläufig unangetastet.“

Hamburg, d. 20. Novbr. Mit dem heutigen Berliner Zuge sind ungefähr 500 Mann preussischer Truppen vom 24. Infanterie-Regiment hier eingetroffen und nach Rendsburg weiter befördert worden, wohin sie zur Ablösung bestimmt sind.

Bremen, d. 20. Nov. Die Bürgerschaft hat gestern folgenden Antrag der H. H. Dralle und Köfing, das Washington-Denkmal betreffend, einstimmig angenommen: „Zu dem Monumente, das dem Vater ehrwürdiger Freiheit, dem großen Washington, in der Stadt, die seinen Namen trägt, aus freiwilligen Beiträgen seiner Landleute errichtet werde, im Namen der Republik Bremen einen Stein mit passender Inschrift hinzuzuschicken, die hierzu erforderlichen Gelder zu bewilligen, zur Leitung der Sache eine Deputation zu ernennen und den Senat zu eruchen, sich mit der Bürgerschaft zu diesem Beschlusse zu vereinigen, um dadurch den Bürgern der Vereinigten Staaten von Nordamerika, mit denen Bremen im lebhaftesten Handelsverkehr und den freundschaftlichsten Beziehungen steht, einen Beweis unserer Sympathie zu geben.“ Dieser mehrfach bevorzogene Antrag wurde mit Stimmeneinhelligkeit zum Beschluß erhoben und die beantragte Deputation ernannt.

Wien, d. 19. Novbr. Ueber die neuen Verbindungen, welche das Münchener Kabinett enger an das Wiener geknüpft haben, wird der „Bresl. Zig.“ geschrieben: Baiern läßt sich in gutes Einvernehmen mit Oesterreich ziemlich gut honoriren und Oesterreich scheint diese Gelegenheit zu benutzen, um durch die Liberalität das Nachbarland in seinen materiellen Beziehungen immer mehr an sich zu fesseln, wobei es recht gut weiß, daß das angrenzende Württemberg dem Zug der materiellen Interessen, wie er sich eben in Baiern gestaltet, auf die Länge nicht widerstehen können. Diese langsame aber beharrliche Arbeit wird zuletzt Preußen zwingen, auf Süddeutschland zu verzichten, aber mit Oesterreich im Interesse des Zollvereins einen vortheilhaften Handelsvertrag abzuschließen. Dem Vertrag über den Eisenbahnbau zwischen München und Salzburg, der Baiern mit Triest in direkte Verbindung setzt, ist in rascher Reife die über die Abrüstung der nassen Grenze am Inn, der Donau und Salzach nachgefolgt. Durch diesen letzteren hat die Krone Baiern einen mehrfachen Zuwachs an Land und Leuten gewonnen und namentlich der Einprägung des österreichischen Gebiets, durch welches die Langgrichte Reichenthal und Berchtesgaden zerprengt wurden, fällt damit an Baiern, dem auch in der Nähe von Passau eine Gebietsvergrößerung zu Theil wird, weil fortan die Flußlinie des Inns und der Iller und Wils durchweg die Landesgrenze bilden soll. Rechnen wir noch den Staatsvertrag über die freie Schifffahrt auf der Donau bis Wien hinzu, wobei insbesondere Württemberg interessiert erscheint, so haben

wir so ziemlich ein vollständiges Bild von der vielfältigen Verschleierung der materiellen Interessen von Oesterreich und Baiern, wie sie in verhältnißmäßig kurzer Zeit durch die wohlberechnete Politik des Kabinetts Schwarzenberg bewerkstelligt worden.

Frankreich.

Paris, d. 20. Nov. Ueber die neuen Pläne des Elysee erfährt man gegenwärtig sehr wenig. Man weiß dort selbst nicht, was man thun soll. An Rathgebern fehlt es nicht, aber jeder hat einen anderen Plan, den er in Anwendung gebracht haben will, damit der Prinz-Präsident über den Maimonat 1852 hinaus an der Gewalt erhalten werden kann. Der Präsident der Republik selbst hört gewöhnlich sehr wenig von diesen Plänen, und oft circuliren Lösungen und Gerüchte über Staatsstreiche, denen Louis Bonaparte nicht allein ganz fremd ist, sondern von welchen er auch nie etwas hört. Wie alle hohen Personen, so ist auch Louis Napoleon Bonaparte sehr wenig zugänglich. Versigny und einige seiner Genossen halten den Präsidenten vollkommen sequestirt; sie lassen nur solche Personen und Nachrichten zu ihm gelangen, die ihnen anstehen; alles, was ihrem Einflusse schaden kann, wird fern gehalten. Diese nähere Umgebung Louis Bonaparte's wünscht zwar die Verlängerung seiner Gewalt, aber sie will nicht, daß andere Einflüsse sich geltend machen und andere Rathschläge befolgt werden, als die ihrigen. Die übrigen Anhänger des Elysee haben schon oft versucht, den Präsidenten der Republik über seine Lage aufzuklären; bis jetzt ist es aber noch Niemandem gelungen, Versigny zu befeigen. Unter einem großen Theile der Anhänger des Elysee herrscht aus diesen Gründen große Mißstimmung, da ihre Absichten nicht allein verkannt, sondern auch mancher guter Rath aus persönlichem Interesse von Louis Bonaparte fern gehalten wird.

Paris, d. 22. November. Die National-Versammlung hat heute mit einer Mehrheit von 212 Stimmen die dritte Lesung des Municipal-Gesetzes votirt. Die Commission über das Verantwortlichkeits-Gesetz ist ernannt worden, und erhält deren bedeutungsvolle Zusammensetzung aus folgenden Namen: Michel (de Bourges), Duprat, Creton, Schard, Cremieux, Berryer, Favier, Monet, Arago, Dufaure, Combaral, Jules de Lessezie, Dufaïsse, Laboulle und Pradie.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. November. Kossuth kam heute um halb 12 Uhr mit der Eisenbahn nach Southampton und ging an Bord des „Jupiter“ nach Goules. Der Empfang von Seiten der Korporation war wieder „ungemein feierlich“, der Enthusiasmus des Volkes „unbeschreiblich“; bei der Abfahrt des „Jupiter“ feuerten die Strandbatterien eine „Greenfalow“ von 21 Kanonenschüssen ab.

Am 2. December soll in Nottingham wieder ein römisch-katholischer Bischof, Dr. Henryn, trotz der Titelakte, feierlich inthronisirt werden.

Die Daily News spricht sich mit großer Schärfe über die Maßnahmen aus, die von Oesterreich und Neapel getroffen werden, um das Einlaufen britischer Kreuzer in ihre Häfen zu erschweren oder ganz zu verhindern. Was würde Nelson sagen, wenn er die zu diesem Zweck erlassenen Verordnungen ersähe? Werde der Schatten des Helden nicht aus dem Grabe steigen, wenn er vernimmt, daß ein Despot, der nicht einmal ein halb Duzend Briggs besitz, sich anmaßt, die britische Flotte aus diesem oder jenem Hafen ausschließen zu wollen? Es sei offenbar, daß man sich an England rächen wolle, indem man einerseits seine Unterthanen hianire, ihnen Reisepässe verweigere u., andererseits die englischen Marinestationen im mitteländischen Meer von aller Verbindung mit dem Continent abzuschneiden suche.

Für den Pascha von Aegypten wurde in Greenwich eine Schrauben-Dampfschiff gebaut, von 200 Tonnen Gehalt, mit Maschinen von 80 Pferdekraft und von einer Länge von 150 Fuß. Bei der ersten Probefahrt, nahe der Themsemündung, legte sie 12¹/₂ Miles in der Stunde zurück; der Nebel erlaubte keine größere Geschwindigkeit auf dem segelbedeckten Strom. Das Innere strahlte von orientalischem Luxus und englischem Comfort. Gestaut wurde die Nacht „Kassard Akier“, auf deutsch „das gute Omen.“

Durch den gestern Abend in Liverpool eingetroffenen Dampfer „Pacific“ hat man Nachrichten aus Newyork bis zum 8. d. M. Unter den Passagieren befand sich der Mägigkeits-Apostel Vater Mathem, Herr Webster, der Staats-Sekretair der Vereinigten Staaten, soll einige wichtige Depeschen über die Politik dieser Staaten, den Ansprüchen Englands und Frankreichs gegenüber, welche nordamerikanische Schiffe auf offener See anheben wollen, um zu untersuchen, ob dies ihnen nicht für eine neue Invasion auf Cuba bestimmt sind, entgegen haben. Von der österreichischen Regierung soll eine Note in Washington eingetroffen sein, des Inhalts, daß Oesterreich es mit Besorgnis und Becauern sehen würde, wenn Kossuth mit besonderer Anerkennung von der amerikanischen Regierung aufgenommen würde.

Aus Uitenhage (Cap der guten Hoffnung) vom 23. Sept. schreibt man der Wester-Zeitung: Die Kriege, in welchen unsere armen Tröpfe riedergemezelt werden, sind wirklich zum Entsetzen. Die Feinde zerschneiden in der Regel die Soldaten lebendig in so kleine Stücke, daß der ganze Körper ihr Hemd füllt wird, worin sie ihn einwickeln. Ein armer Burche, dessen Verwandte hier zu Uitenhage wohnen, ward vor einem Monat zwei Stunden fahren von hier gestrichelt, während er versuchte, in Weh wieder zu erheben. Die Bösewichter schnitten ihn lebendig auf, gerade wie sie Schafe ausschneiden, rissen ihn das Herz heraus und nahmen es mit

sich, ließen aber den so aufgeschlitzten Körper liegen. Dies ist nur einer von den vielen Fällen, die sich tagtäglich in dieser Nachbarschaft zutragen.

Vermischtes.

— Berlin, d. 22. November. Durch ungewöhnlich starken Schneefall und heftiges Schneetreiben sind gestern Abend mehrere Post- und Eisenbahn-Kommunikationen vollständig unterbrochen worden. Nach den hier eingegangenen telegraphischen und sonstigen Nachrichten ist der Packzug von Minden, welcher gestern Vormittags 10 Uhr hier eintreffen sollte, zwischen Döberleben und Magdeburg liegen geblieben, und in Minden wurde die Ankunft des berlin-deutscher Eisenbahnzuges erst um 5 Uhr Nachmittags, vermint mit dem Schnellzuge, erwartet. Die aus Liegnitz versuchsweise abgeforderten Posten haben nicht fortkommen können und sind daher zurückgekehrt. Auch auf der ganzen Länge der Niederschlesisch-Märkischen Bahn ist der Betrieb gestört worden und soll namentlich in der kohlfurter Gaiße der Schnee eine beträchtliche Höhe erreicht haben. Bei der auf dieser Bahn gleichfalls eingetretenen theilweisen Störung der elektrischen Verbindung war noch nicht zu übersehen, wo die verschiedenen Züge sich befanden. Der vorgefrachte Breslauer Tages-Veronenzug war mit einer Verspätung von circa 8 Stunden gestern Morgen gegen 3 Uhr hier eingetroffen; alle übrigen Züge fehlten. (Pr. 3.)

— Kofel, d. 19. Novbr. Auf der Eisenbahn bei Pterau hat eine bedeutende Erdabruptung stattgefunden. Die Passagiere mußten die Wagen wechseln. Der Güterverkehr auf der Bahn ist für mehrere Tage gehemmt.

— Seit Sonntag den 16. November Morgens wehen heftige Schneefürne an der Nordostküste Englands und bereits sind traurige Nachrichten über verunglückte Fahrzeuge hier eingelaufen. Der Dampfer „Wista“ der zwischen Hamburg und Sunderland fuhr, ist zum Bruch geworden. Die Mannschaft konnte sich retten. Schiffstrümmer, die an die Küste geworfen wurden, machen es leider zur Gewissheit, daß noch andere Fahrzeuge verunglückt sind. So fürchtet man, daß ein Holländer bei Wells mit Mann und Maus versunken sein dürfte.

— Wer in diesem Winter aus Deutschland nach Italien kommt, und hier einen klaren Himmel, ein mildes Klima, eine duftende Luft zu finden hofft, findet sich bitter getäuscht. Hagel- und Schneefürne wechseln ab mit langanhaltenden Regengüssen und erschütternden Sciroccoflößen. Dabei gesellen sich zum Ueberfluß noch wiederholte Erdstöße, die fortwährend die Bevölkerung in ängstlicher Spannung halten. Tagelang war das Albanergebirg bis zum Fuß mit Schnee bedeckt. Die Tiber schwoll in Rom zu ungewöhnlicher Größe an und bedrohte die untern Stadttheile. Auf der Straße von Civitavecchia nach Rom rissen die Gewässer einen Reisewagen weg, dessen Inwohner in den Bogen den Tod fanden. An der Küste, bei Terracina, Portobana und Fiumicino scheiterten 4 Küstenfahrer und ein griechisches Kaufschiff. Die Wellen scheinen sich in Gisfbäche verwandelt zu haben, die ohne Unterlaß herabrausen. Das Vieh stirbt auf dem Feld durch Nässe und Kälte. Doch dauert der Zug von Fremden nach der ewigen Stadt fort.

— Berlin, d. 21. Nov. Der Mörder des Schneidermeisters Nolte, Wilhelm Haube, ist aus Müncheberg gebürtig und im August d. J. in sein neunzehntes Jahr getreten. Die beklagenswerthe Mutter desselben — der Vater ist schon vor mehreren Jahren gestorben — lebt in Müncheberg, ist eine schon bejahrte, sehr ordentliche und fleißige Frau, die sich bisher von ihrer Hände Arbeit redlich genährt hat. Die Theilnahme des Publikums an diesem Vorfalle gab sich bei der Ankunft des Mörders auf dem Bahnhofe sehr deutlich kund, da eine bedeutende Menschenmenge sich dort versammelt hatte, so daß eine Abtheilung Militär und Schutzmannschaften den Perron sperren mußten. Die Neugierde der Versammelten wurde aber befriedigt, indem man vor dem Einsteigen des Mörders in den, ihn

zum Obductionshause führenden Wagen, ihn vollständig sehen konnte. Der Eindruck, den die so winzige Persönlichkeit des Mörders im Gedankens an den so kräftigen Ermordeten auf alle Anwesende machte, war ein fast unbefreiblicher. Wir hören heute, daß die Justiz Alles anwenden wird, um das Urtheil nach Möglichkeit zu beschleunigen.

— Der Sergeant Bollet, der zur Garde des Kaisers Napoleon auf der Insel Elba gebürtig und der mit ihm in Frankreich im Jahre 1814 bei Cannes landete, ist in dem Invalidenhotel im Alter von 78 Jahren gestorben.

— In Sievershausen, am Solling, ist ein christliches Mädchen, trotz mehrerer Abmahnungen des Landrabbiners zu Hildesheim, zum Judenthum übergetreten. Sie heirathet einen bemittelten Israeliten.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 24. November.

Im Kronprinzen: Dr. Gumbel, Jodel a. Kassel. Dr. Cand. theol. Jenden a. Kogal. Die Hrn. Kauf. Janzen a. Leipzig, Franke a. Bremen, Widdekind a. Magdeburg, Schwarz a. Dresden, Köder a. Berlin.
 Stadt Rürich: Dr. Sprachlehrer Rhode a. Dresden. Dr. Minna. Hübler a. Weiskirchenbach. Die Hrn. Kauf. Kade a. Halberstadt, Franke a. Berlin, Seebausen u. Pöppe a. Magdeburg, Markgraf a. Chemnitz, Schönsfeld a. Nordhausen, Fuchs a. Knecht, Wagner a. Pambura.
 Goldner Ring: Rab. Müller a. Naumburg. Dr. Cand. Meißner a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Wiegand a. Leipzig, Kupfer a. Magdeburg, Raumann a. Weimar.
 Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Jost a. Dresden, Berger a. Stettin. Dr. Prof. Bante a. Posen. Dr. Dr. med. Halle's a. Berlin. Dr. Arthur Herold a. Chemnitz. Dr. Oberförster Pernig a. Pögnau. Dr. Dr. Raumann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wärmann a. Stettin, Köhler a. Posen, Schiller a. Jeknis.
 Soldner Löwen: Die Hrn. Kauf. Kemmich a. Meiningen, Polig a. Schudowitz, Eichmann a. Hanau, Hartwig a. Pölgitz. Dr. Parfitt. Echer a. Göttingen. Dr. Jodit. Buchmann a. Bremen.
 Stadt Hamburg: Dr. Rittmstr. Graf v. Bursdorf a. Braunschweig. Dr. Rittergutsbes. Wehmann a. Westpreußen. Die Hrn. Fabrikherren Foote a. Neuworf, Gwe a. Wernigerode. Dr. Stud. v. Ledder a. Jena. Dr. Com. merzienrath Giesler u. Dr. Forstnstr. Kühne a. Berlin. Dr. Rig. Kauf. Reimann a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Rosenthal u. Landgrebe a. Nordhausen, Kreisig u. Berlin a. Magdeburg, Herbold a. Berlin, Meier a. Coblenz.
 Schwarzer Bär: Die Hrn. Jodit. Degenhardt a. Verdun, Althoff a. Insebrud. Die Hrn. Kauf. Kaindt a. einz, Solby a. Pölgitz. Dr. Deton. Kühne a. Altenburg.
 Soldner Ängel: Dr. Schausp. Schelper a. Greifswald. Dr. Photograph Herzog a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Steininger a. Hainichen, Heinemann a. Halberstadt, Müllner a. Berlin.
 Magdeburger Bahnhof: Dr. Adjut. v. Flügel a. Frankfurt. Dr. Offizier v. Kofel a. Prag. Dr. Rechnungs Rath Perich a. München. Dr. Prediger Hofmannschel a. Posen. Dr. Gumbel. Pratorius a. Eibersfeld. Die Hrn. Dr. phil. Kuhnas u. Köppler a. Gießen. Die Hrn. Kauf. Bollmar u. Thoms a. Jümenau, Freiberg u. Jacobi a. Berlin, Dierländer a. Bielefeld, Baermann a. Bischofswerda, Stod a. Magdeburg, Danert a. Leipzig.

Singakademie.

Dienstag den 25. November fällt die Versammlung der Singakademie aus.
Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

23. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,01 Par. z.	335,60 Par. z.	335,10 Par. z.	335,24 Par. z.
Dunkelgrad	1,17 Par. z.	1,02 Par. z.	1,36 Par. z.	1,18 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	0,83 pCt.	0,76 pCt.	0,86 pCt.	0,83 pCt.
Luftwärme	-4,4 G. Rm.	-4,2 G. Rm.	-2,5 G. Rm.	-3,7 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

Bekanntmachungen.

Mnemonicische Vorträge für Damen und Herren.

Der Unterzeichnete wird in einem Course von drei Vorträgen für Damen und Herren sein System der Mnemonik oder Gedächtniskunst vollständig mittheilen.

Die Regeln dieses Systems, deren Kraft der Vortragende durch seine eigene Gedächtniskraft bewährt, sind einfach und leicht zu erlernen. Man kann dieselben sogleich mit den bewundernswürdigsten Erfolgen anwenden; ein von Natur gutes Gedächtnis ist keineswegs erforderlich. Schon im ersten Vortrage werden die Zuhörer eine Reihe von 50 Wörtern, eine Zahl von 60 Siffern u. vorwärts und rückwärts wiederholen können.

Nach diesem Systeme ist es möglich, 10, 50, ja 100 und noch mehr Schreibern zu gleicher Zeit ganz verschiedene Materien zu dicitieren; den ganzen Wortreichthum fremder Sprachen in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit sich anzueignen; Personen, die man ein Mal gesehen und nennen gehört, jederzeit richtig mit ihrem Namen anzureden; Schachspielzüge und Karten zu merken; sich Jahres- und andere Zahlen, Geburts- und Todesstage, Namen, Citate, Gedichte, Anekdoten, Sentenzen, Reden, Predigten, jede Wissenschaft in allen ihren Theilen, den Inhalt ganzer Bücher, Tausende und aber Tausende von Notizen der verschiedensten Art, kurz alles Wissenswerthe für die Dauer des ganzen Lebens so einzuprägen, daß man sothan — um es mit wenigen Worten zu sagen — Notizenbuch und Bibliothek im Gedächtnisse trägt.

Man erhält somit in diesen drei Vorträgen eine eben so für angenehme Unterhaltung berechnete wie leichtfaßliche Anweisung, in ganz kurzer Zeit ein vorzügliches Kunstgedächtnis zu erlangen.

Die Vorträge werden stattfinden: **Donnerstag, Freitag und Sonnabend** dieser Woche, Abends von 6 bis halb 8 Uhr, im Saale zum „Englischen Hof“.

Der Subscriptionspreis für alle drei Vorträge beträgt 1 Thaler; jeder Theilnehmer hat das Recht, zwei Personen einzuführen. Die Eintrittskarten sind in der Schwetschke'schen Buchhandlung zu bekommen.

Hermann Kothe.

Eine zu Eilenburg belegene Besingung von 2 Wohnhäusern mit Nebengebäuden, 15 Morgen Garten und einem Gewächshause soll zusammen oder vereinzelt verkauft werden. Dies Grundstück wird jetzt zum Betriebe der Gärtnerei benützt, eignet sich aber auch sehr gut zu einem größeren Fabrikgeschäft, da es unmittelbar an dem Mühlendamm liegt. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Eilenburg, den 14. November 1851.
Der Rechtsanwalt **Sauerweig.**

Auction fertiger Herren-Kleider.

Am 9. December und den nächstfolgenden Tagen wird eine bedeutende Partie Winterkleidungsstücke in feinen, mittlern und gewöhnlichen Stoffen und Tuchen aus dem **Herren-Kleider-Magazin** des hiesigen Schneidermeisters **Herrn Johann Friedrich Neubert**, Petersstraße Nr. 41, Hohmann's Hof, zweite Etage, zur notariellen Versteigerung gebracht.

Leipzig.
Adv. **Edmund Schmidt**, Notar.

Ein tüchtiger Dekonom, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht recht bald oder zu Neujahr Stellung. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Briefe unter der Adresse **F. S.** in die Expedition dieses Bl. an **Ed. Stückrath** einsenden.

Leipziger Allgem. Modenzeitung
tern, Zeitungs Expeditionen und Buchhandlungen zu haben.

mit circa 100 zweispaltigen Text-Bogen in 4., circa 112 schwarzen und colorirten Stahlstichen. Preis halb. 1 *Rp* oder, nur mit den Modensichen, 3 *Rp*. In allen Postämtern, Baumgärtner's Buchhandlung.

Anzeige.

Durch zeitberige vielseitige Aufforderung meiner früheren geehrten Kunden, den Betrieb der Herrenkleidmacherarbeiten betreffend, fühle ich mich bewogen, diesem Wunsche insofern zu genügen, daß es mir gelungen ist, einen Werkführer zu engagieren, welcher in den größten Städten Deutschlands und auch in Wien fungirte, daher sich mit Verfertigung der neuesten Moden und sanberer Arbeit vertraut gemacht hat.

Für reelle Bedienung werde ich die größte Sorgfalt tragen, weshalb ich mich in dieser Hinsicht bestens empfehle.

Cönnern, den 21. Novbr. 1851. **W. Spengler.**

Zur gefälligen Beachtung!

Leipziger Straße bei G. Rothkugel.

Ich empfehle die größte Auswahl Niederländer Tuch, Düffel Englisch zu Winterröcken, Kalmucks zu sehr billigen Preisen bei

Eine große Auswahl Mohair, ächte französische couleure Sammete, gestickte Westen von 2 *Rp* 5 *Sg* bis 2 *Rp* 10 *Sg* die Allerfeinsten,

zu finden bei **G. Rothkugel.**

Ein großer **Ausverkauf** in Sammet, Seide, wollene Westen zu einem Spott-Preis, die sich zu Weihnachtsgeschenken gut eignen. Die neuesten Mägen, Plüsch und Mägen-Tuche empfiehlt zu sehr soliden und festen Preisen

G. Rothkugel.

Solzföhlen

von bekannter Güte empfiehlt fortwährend, aber auch jetzt wieder während des Auslaufens vom Kahne ab, hinter der Teufcher'schen Schneidemühle zum billigsten Preise

A. Schmidt, Feilenbauernmeister.
Halle, den 24. November 1851.

Ein Bürsche von auswärts, der mit Pferden umzugehen weiß, am liebsten ein Offiziersbürsche, wird gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes.

Windmühlen- und Bäckerei-Verkauf.

Familienverhältnissen halber beabsichtige ich meine alhier gelegene Besingung sofort zu verkaufen.

Vollmarsdorf bei Leipzig, d. 24. Nov. 1851.
Friedrich August Frauenheim.

Bachhaus-Verkauf.

Zum Verkauf meines in der Mühlgasse zu Freiburg a/M. belegenen Bachhauses, auch zu jedem andern — Gerberei- und Färbereigeschäft sich eignend, mit Zubehör von 1 1/2 Acker Feld, habe ich einen Termin in meiner Wohnung

Sonntag den 7. Dec. d. J. Nachm. 2 Uhr anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade.
Der Bädermeister **C. Schneider.**

Ein anständiges junges Mädchen von gutem Alter, die in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Januar 1852 eine Stelle als Gesellschafterin einer Dame, Führerin einer nicht zu großen Wirtschaft oder Gehülfin einer Hausfrau. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Paar noch gute Stuzkummt-Geschirre, komplett mit Hinterzeugen, sind zu verkaufen beim Sattlermeister **Rudloff**, Leipzigerstraße Nr. 281.

Ganz vorzüglich abgelagerten **Barinas**, à 15 u. 17 1/2 *Sg*, besten **Portorico** in **Nollen**, à 10 *Sg*, sehr schöne **Barinas-Blätter**, à 11 *Sg*, und gute **Bremer Cigarren** empfiehlt **C. L. Helm.**

Die besten bairischen **Malzbambons** von bekannter Güte gegen **Huffen** bei **C. L. Helm.**

Cocus-Seife, à 5 *Sg*, empfiehlt **C. L. Helm**, Steinstraße.

Braunschweiger Felsenkeller Bier empfiehlt à Seidel 2 1/2 *Sg* **C. Pippert.**

Frankfurter Würste bei **C. Pippert.**

Gose empfiehlt **C. Pippert**, gr. Ulrichsstraße Nr. 67.

Auftern,

ganz frische **Ostfender**, empfangt so eben und empfehle Mittel-Qualität à 100 Stück 2 *Rp*, große Qualität à 100 Stück 3 *Rp*.

Julius Kramm.

Frühen **ausgenommenen Seedorf**, à 1/3 *Sg*, empfangt und erhalte solchen jetzt jede Woche drei Mal frisch.

Julius Kramm.

Eingefalzene Seedorf à 1 1/2 *Sg* bei **Julius Kramm.**

Anzeige.

Ein junges gebildetes Mädchen, die schon längere Zeit auf einem Gute zur Erlernung der Haus- und Viehwirtschaft war, wünscht sich gegen ein übliches Lehrgeld noch mehr zu vervollkommen. Adressen erbittet man sich poste restante Magdeburg, sub S. Z. 25.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag den 25. November.

Letzte Vorstellung:

Shakespeare und sein Freund, Lustspiel in 3 Akten v. Julius Große.

Hierauf:

Waldeinsamkeit,

Lustspiel in 1 Akt von Dr. Roquette.

Marktberichte.

Magdeburg, den 22. November. (Nach Bispela.)
Weizen 50 — 56 *Sg* Gerste — — 24 *Sg*
Roggen — — 54 *Sg* Hafer 22 — 24 *Sg*
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Eralles 31 1/2 *Sg*.

Nordhausen, den 20. November.

Weizen 2 *Sg* 6 *Sg* bis 2 *Sg* 20 *Sg*
Roggen 2 *Sg* 10 *Sg* " 2 *Sg* 24 *Sg*
Gerste 1 *Sg* 12 *Sg* " 1 *Sg* 26 *Sg*
Hafer — 22 *Sg* " 1 *Sg* 2 *Sg*

Rübel, der Centner 11 *Sg*.

Keinöl, der Centner 12 *Sg*.

Duedlinburg, den 20. November. (Nach Bispela.)
Weizen 54 — 55 *Sg* Gerste 30 — 38 *Sg*
Roggen 48 — 51 *Sg* Hafer — 23 *Sg*

Wasserstand der Saale bei Halle
am 23. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpel 5 Fuß — 30 L.
am 24. Nov. Mgs. 6 Uhr am Unterpel 5 Fuß 11 Boll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 22. November am alten Pegel Nr. 4 und 4 Boll.
am neuen Pegel 9 Fuß 2 Boll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 22. Nov. C. Arndt, Stahel, v. Spandau u. Stadtm. Magdeburg. — G. Günther, Steinbohn, v. Hamburg u. Bernburg. — C. Seider, desgl. u. Budau.
Niederwärts: d. 22. Nov. B. Klepsh, Braunsföhlen, v. Kaufg. u. Berlin.
Magdeburg, den 22. November 1851.
Königl. Schleißen-Amt. **S. a. s.**

An der Anfuere von Brauntöhlen aus den Nietlebener Schachten nach der Zuckersfabrik in Salzünde können auswärtige Fuhrleute sich fortwährend beteiligen.
Salzünde. **J. G. Wolke.**

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 551.

Halle, Dienstag den 25. November
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Nov. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Kaiserlich österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Mertens, Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, den Roten

Abler-Orden
für die Verdienste
an dem evangelischen
Glaubensbekenntnis
in Camern,
den zu verleihen.
Dem St.
de, ist das
Der Sta.
kommen. —
rie-Brigade,
fen II., ist
Die viele
die deutsche
dahin vervoll-
Antheils auf-
lung ausgesch-
Bedingungen
daß die Nord-
behalten sei,
den wollen,
der übernom-
noch vor Abl-
tern Einzähl-
Der Pri-
ten in einer
zurückbegeben
Der Ger-
bitive als au-
reicht.

Wenn m
minder officie-
der Regierung
Ibyll zu ma-
sollten. So
jede Discusstio-
äußert das C. B. die Ansicht, die Regierung wünsche überhaupt nicht, „factiosen“ politischen Discussionen Raum zu geben; dagegen würden die zahlreichen Vorlagen in Bezug auf gewerbliche Angelegenheiten den Kammern ein Feld für eine wahrhaft fruchtbringende Thätigkeit bieten, und die Regierung halte es für ihre Pflicht, der Stimme der Landesvertreter auf diesem Gebiete, das vollkommene Gewicht beizulegen.“ Diese Aeusserungen sind allerdings sehr verständlich; indessen wird es abzuwarten sein, ob die Aussicht auf eine „ausschließliche fruchtbringende Thätigkeit“ im bezeichneten Sinn, die das starke Centrum mit Freude begrüßen würde, schließlich nicht doch noch an der Gewalt der Thatsachen scheitert. (C. 3.)

Die preussische Regierung beabsichtigt, bei Gelegenheit des im Anfang des nächsten Jahres hier stattfindenden Zollvereins-Congresses darauf hinzuwirken, daß, gleich wie es im Jahre 1842 geschehen, allgemeine und den tatsächlichen Verhältnissen der Industrie entsprechende Grundsätze und Bestimmungen über das Patentrewesen und die Privilegien in Betreff neuer Erfindungen festgestellt werden und zur Geltung kommen. Bisher war es keinem Erfinder möglich, ein Patent für die gesammten Zollvereinsstaaten zu erhalten, vielmehr mußte ein solches bei jeder einzelnen Regierung nachgesucht werden

und letztere gingen bei Beurtheilung der Patentsfähigkeit eines Gegenstandes von so verschiedenen Ansichten aus, daß öfters in einem Staate ein Patent versagt wurde, welches ein anderer gewährte. (C. 3.)

In hiesigen industriellen Kreisen will man bestimmt wissen, daß die bairische Regierung bei den bedeutenden Handels-Corporationen Baierns wegen der Zollvereinsfrage gutachtliche Aeusserungen eingefordert habe, daß deren Resultat fast übereinstimmend nicht nur für die Aufrechthaltung, sondern sogar für möglichste Ausdehnung des Zollvereins laute.

Der H. C. bringt folgende nicht uninteressante Nachricht: „Die von Frankfurt aus hierher gekommene Nachricht, daß Hr. v. Kleist-Regow Oberpräsident von Pommern, dagegen der Staats-Minister v. Bodelschwingh wieder Oberpräsident der Rheinprovinz werden solle, hat insofern überrascht, als man hier darüber nichts vernommen hatte.“

Nach der N. Pr. Ztg. ist noch zu Lebzeiten des Königs Ernst August von Hannover bei dem Herzog von Cambridge, als dessen Bruderlohn, von Hannover aus ohne Vorwissen des Königs und des Kronprinzen angefragt, ob er nicht seine Rechte an den hannoverschen Kronnachdem Tode des Königs insofern wahren wolle, als die volle Erbfolge des Kronprinzen wegen seiner Erbblindung wenigstens zweifelhaft sei. Der Herzog habe jedoch auf dieses Ansinnen entschieden ablehnend geantwortet.

Man wird sich noch erinnern, daß der Lederfabrikant Lehmann, genannt Barocke, der als Führer der Insurgenten in dem badischen Aufstand gegen preussische Truppen gekämpft zu haben gestand, des Landesverraths erster Klasse von den Geschwornen für schuldig erklärt, und deshalb zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde. Dies Urtheil, welches durch das Obergericht bestätigt wurde, wurde dem Königs Majestät vorgelegt, und ist nunmehr in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgeändert worden.

Der „Romancero“ von Heinrich Heine ist dem „C. B.“ zufolge polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Das von Seuchen oft heimgesuchte und durch dies Geschick zu einer traurigen Celebrität gelangte Oberschlesien ist seit einigen Wochen bereits der beklagenswerthe Schauplatz einer unheilvollen Wirkksamkeit der Cholera. Die Krankheit wüthet hauptsächlich in der ländlichen Umgebung von Ratibor. Die Stadt selbst ist bis jetzt ziemlich verschont geblieben; auf dem Lande dagegen tritt die Krankheit mit bedeutender Intensität auf. Von den Erkrankten sterben in der Regel $\frac{2}{3}$. (C. 3.)

Dreslau, d. 19. Nov. Der Const. Ztg. schreibt man: Am 15. Nachmittags 3 Uhr, kam der Polizei-Kommissarius Dietrich mit zwei Polizeiergeanten in Temme's Wohnung, erklärte, daß er auf Befehl des Polizeipräsidenten v. Kehler eine Haussuchung abhalten wolle, weigerte sich indes, eine schriftliche Ermächtigung vorzuzeigen oder den Grund einer Haussuchung anzugeben. Die Protestation Temme's blieb unbeachtet. Darauf ward länger als drei Stunden die ganze Wohnung durchsucht, wofelbst ein Zimmer, in welchem eines der Kinder Temme's krank im Bette lag, trogdem, daß der Letztere hierauf aufmerksam machte, von den Polizeibeamten betreten und durchsucht wurde. Der Kommissarius durchlas Temme's sämtliche Papiere. Selbst die Familienpapiere, Briefe von Temme's Kindern u. s. w. wurden, ungeachtet seiner Protestation, vollständig durchgesehen. Sodann nahm der Beamte außer mehreren Privatbriefen und literarischen Notizen das vollendete Manuscript eines Romans fort, das Temme zu verkaufen im Begriff stand. Temme hat nun, wie man hört, bei dem Staatsanwalt eine Beschwerde eingereicht, in welcher er den §. 11. des Gesetzes vom 11. März 1850 anruft, da weder ein Beamter des Gerichts noch die Staatsanwaltschaft mitgewirkt hat. Er behält sich in der Beschwerde zugleich vor, seine Privat-